

beit sicherten den Erfolg. Denn an uns Genossenschaftsbauern selbst liegt es, wie ideenreich, schöpferisch und effektiv wir die Beschlüsse des X. Parteitag verwirklichen.

Wir Genossen verbinden in der politisch-ideologischen Arbeit diese Grundwahrheiten stets mit der Lösung der unserer LPG gestellten volkswirtschaftlichen Aufgaben. Und wir reagieren schnell und aktuell. Das findet in unserem Kampfprogramm seinen Niederschlag. In ihm gehen wir davon aus, daß hohe ökonomische Ziele nur durch umfassende Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, durch das Nutzen der Erfahrungen der Genossenschaftsbauern und die politische Motivierung der Kollektive realisiert werden können.

## Kein Platz für Selbstzufriedenheit

Ein Schwerpunkt ist bei uns zum Beispiel die Zuckerrübenproduktion. 1984 erreichten wir einen Ertrag von 310 dt/ha. Das war zwar der höchste im Kreis, das staatliche Aufkommen konnte erfüllt werden. Wir wissen aber, daß schon höhere Erträge erzielt wurden. Darum darf uns Kommunisten dieses Ergebnis keinesfalls befriedigen. Unsere Grundorganisation drängte deshalb im Vorstand darauf, daß die Höchstertragskonzeptionen mit den Genossenschaftsbauern gründlich diskutiert und überarbeitet wurden, ein Schlagverantwortlicher für jeden Schlag eingesetzt wurde und auf die Einhaltung der agrotechnischen Maßnahmen und Termine besonders geachtet wird. Die Mitgliederversammlung erteilte den Genossen Abteilungsleitern konkrete Parteaufträge, die Kollektive für den gesamten Zuckerrübenanbau zu mobilisieren. Sie berichten in jeder Versammlung über eingeleitete Maßnahmen, ihre Verwirklichung und das eigene Vorbild dabei. Unsere LPG ist auch ein Saatkartoffel-Vermehrungsbetrieb. Große Gedanken machen wir Genossen uns, um hohe Erträge und ein gesundes Saat-

gut zu erhalten. Wir drängen dazu auf die Durchführung solcher Maßnahmen wie die Dammvorformung, das Herbst- und Frühjahrsbeizen der Knollen.

Weitere konkrete Festlegungen in unserem Kampfprogramm orientieren unter anderem auf die Verbesserung des Hauptproduktionsmittels Boden, denn sie schafft die Voraussetzungen für hohe Erträge; die Arbeit nach stabilen Fruchtfolgerotationen in jeder Abteilung, wobei von den territorialen Anforderungen der Tierproduktion ausgegangen wird; die Erhöhung der Feldkompostproduktion auf 10 000 Kubikmeter und des Leguminosenanbaus auf 120 Hektar und weitere entscheidende Schwerpunkte:

Bei allen Vorhaben zur Produktionssteigerung denkt unsere Grundorganisation zugleich an die Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern. Der Bau eines Heizhauses, an das ein Sozialtrakt angeschlossen werden soll, ist ein wichtiges Vorhaben zur Erleichterung der Arbeit; denn im Winter bei nur 4 Grad Celsius zu sortieren ist auf die Dauer nicht vertretbar.

Alle diese Maßnahmen wurden nicht nur in den Kollektiven, sondern auch in der Schule der genossenschaftlichen Arbeit mit unseren Genossenschaftsbauern diskutiert, und sie sind Bestandteil des Wettbewerbsprogramms unserer LPG geworden. Sie stehen unter Parteikontrolle.

So trägt unsere Grundorganisation mit vielfältiger Initiative dazu bei, die vom Rat der Parteisekretäre gegebene Orientierung mit ganzer Kraft, einheitlich und geschlossen in die Tat umzusetzen, die volkswirtschaftlichen Aufgaben alleseitig zu erfüllen und einen Beitrag zur Stärkung unserer Kooperation zu leisten.

Annerose Dunkel

Parteisekretär der LPG (P) Insel, Kreis Stendal,  
Vorsitzende des Rates der Parteisekretäre in der Kooperation

## Leserbriefe

zu den Stalkollektiven in den einzelnen Territorien ist enger geworden, die Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Kräften in den Dörfern hat sich verbessert. Unsere Genossen nehmen auch darauf Einfluß, die territoriale Produktionsorganisation weiter zu vervollkommen. Regelmäßig wird die dazu notwendige politisch-ideologische Klarheit geschaffen, wobei es vor allem Anliegen der Genossen war, die Richtigkeit und Notwendigkeit der veränderten Produktionsorganisation jedem überzeugend bewußt zu machen.

Das territoriale Produktionsprinzip erforderte auch Konsequenzen für un-

sere weitere Partearbeit. Unsere Grundorganisation hatte von Anfang an zu gewährleisten, daß der Parteeinfluß in jeder Brigade gesichert blieb. Wo es anfangs keine Parteilgruppen gab, waren Genossen der Parteileitung beauftragt, persönlichen Kontakt zu den Parteimitgliedern in den Brigaden zu halten. Sie informierten die Genossen über Festlegungen der Leitung und unterstützten sie in der politischen Massenarbeit. Inzwischen wurden drei Parteilgruppen gebildet. Das ist von großem Vorteil. Jetzt ist es u. a. besser möglich, die Beschlüsse der Mitgliederversammlungen allen Brigademitgliedern zu er-

läutern. So wurde auch erreicht, daß das Kampfprogramm der Grundorganisation in allen Kollektiven diskutiert und durch Anregungen ergänzt worden ist.

Sehr schnell und umfassend werten die Genossen auch den Inhalt von Tagungen des ZK der SED sowie anderer Dokumente in den Brigaden aus. In den dazu stattfindenden Gruppenversammlungen und in den Brigadeversammlungen werden dann oft Vorschläge gemacht, wie die Leistungskraft der LPG weiter erhöht werden kann. Die Arbeit mit den Parteilgruppen wirkt auch stark auf das innerparteiliche Leben der Grundorganisation